

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
----------------------	---

Kapitel 1

Der rechtliche Rahmen

1 § 142 StGB – die vorsätzliche Unfallflucht	14
1.1 Bedeutung und Entwicklung der Norm	14
1.2 Der subjektive Tatbestand – Vorsatz	16
1.2.1 Freiwilliges „Sich-Entfernen“	16
1.2.2 Vorsatz	17
1.2.3 Irrtum	18
1.3 Die objektiven Tatbestandsmerkmale	20
1.3.1 Unfall im Straßenverkehr	20
1.3.2 Beteiligte	22
1.3.3 Feststellungsberechtigte	23
1.3.4 Umfang der Feststellungen	24
1.3.5 Verzicht auf Feststellungen	25
1.3.6 Wartepflicht	25
1.3.7 Unfallort	26
1.3.8 Sich-Entfernen	26
1.3.9 Nachträgliche Feststellungen	27
1.4 Rechtsfolgen	28
1.4.1 Strafzumessung	29
1.4.2 Fahrerlaubnis/Fahrverbot	29
2 § 34 StVO – die fahrlässige „Unfallflucht“	32
3 Die Probleme bei der Ermittlung äußerer Einflüsse auf die Wahrnehmbarkeit	34
3.1 Der wirkliche Schadensumfang	34
3.2 Äußere Einflüsse an der Unfallstelle	37
3.3 Besonderheiten der beteiligten Fahrzeuge	37
4 Die Problematik bei der Bewertung von Aussagen	38
5 Angaben der Tatverdächtigen	41

5.1 Zum Aussageverhalten der Tatverdächtigen	41
5.2 Die häufigsten Angaben der Tatverdächtigen	44
6 Die Frage nach der Bemerkbarkeit – ein juristischer Sündenfall	52
7 Praktische Hinweise zu Standardfällen	56
7.1 Prozesstaktik des Verteidigers im Verfahren zu § 142 StGB.	56
7.1.1 Verkehrsfälle als Massenverfahren und daraus folgende Problematiken	60
7.1.2 Die Lage des Richters gegenüber der Staatsanwaltschaft	61
7.1.3 Notwendigkeit neuer Ansätze zur Rücknahme von Strafbefehlen/zielführende Fragestellung der Verteidigung. . . .	63
7.2 Eignungszweifel aufgrund der Erkenntnisse im Unfallfluchtverfahren. . . .	67
7.2.1 Vernetztes Denken	67
7.2.2 Eignungsbedenken.	68

Kapitel 2

Technische Aspekte zur Wahrnehmbarkeit von Kleinkollisionen

1 Schadenkorrespondenz und Bestätigung/Ausschluss des Kontaktes	71
2 Visuelle/optische Wahrnehmbarkeit	72
2.1 Sicht aus Kraftfahrzeugen	72
2.2 Spiegel- und Beobachtungssysteme	72
2.3 Umfeldbeleuchtung, Helligkeit, Dunkelheit	73
2.4 Blickführung bei bestimmten Fahrmanövern	74
2.5 Visuelle Erkennbarkeit von Bewegung beim Fahrzeugkontakt	75
2.6 Räumliche Nähe von Fahrzeugen	75
2.7 Interpretation von Schadenmerkmalen	77
3 Akustische Wahrnehmbarkeit	78
4 Kamerasysteme und Einparkhilfen	83
5 Kinästhetische Wahrnehmbarkeit	85
6 Überlagerung von Effekten	87
7 Überlagerung visueller, kinästhetischer und akustischer Wahrnehmungen	88
8 Vergleichbarkeit von Versuchen zur Wahrnehmbarkeit	89

9	Technische Hinweise auf Vorsatztaten	93
10	Bruch von Gläsern und Leuchtenabdeckungen	96
11	Kontakte von abklappbaren, wegdrehenden Rückspiegeln	97
12	Klassifizierung der „Leichtigkeit“ oder „Schwierigkeit“ der Wahrnehmung des Unfallgeschehens	98

Kapitel 3

Wahrnehmungshindernisse beim Fahrer

1	Psychologische Einschränkungen der Wahrnehmungsfähigkeit	102
1.1	Definition Wahrnehmungspsychologie	104
1.2	Aufmerksamkeit unter dem besonderen Aspekt von Kleinkollisionen. .	107
1.2.1	Verschiedene Formen der Aufmerksamkeit	109
1.2.2	Zusammenhang zwischen Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Bewusstsein	109
1.2.3	Aktive und passive Aufmerksamkeit	113
1.2.4	Fokussierte und verteilte Aufmerksamkeit	114
1.2.5	Selektive Aufmerksamkeit	115
1.2.6	Unspezifische Aufmerksamkeit	116
1.3	Visuelle Wahrnehmung	118
1.3.1	Faktoren zur Beeinflussung der visuellen Wahrnehmung	119
1.3.2	Die neuronale Verarbeitung visueller Reize im Gehirn	120
1.3.3	Sehschärfe	122
1.3.4	Bewegungswahrnehmung	123
1.3.5	Gestaltprinzipien	125
1.3.6	Optische Täuschungen	127
1.4	Auditive Wahrnehmung	132
1.4.1	Neuronale Verarbeitung auditiver Reize im Gehirn	132
1.4.2	Faktoren zur Beeinflussung der auditiven Wahrnehmung	135
1.5	Taktile Wahrnehmung	140
1.5.1	Neuronale Verarbeitung taktiler Reize	141
1.5.2	Faktoren zur Beeinflussung der taktilen Wahrnehmung	142

1.6	Vestibuläre Wahrnehmung (Gleichgewichtsorgan)	145
1.6.1	Neuronale Verarbeitung der vestibulären Wahrnehmung	146
1.6.2	Faktoren zur Beeinflussung der vestibulären Wahrnehmung . . .	149
1.7	In der Person verankerte Aspekte, Persönlichkeitsanteile und gruppenspezifische Zugehörigkeit	154
2	Medizinische Konstellationen eingeschränkter Wahrnehmungsfähigkeit	158
2.1	Krankheitsbilder und ihre Auswirkung auf die Wahrnehmung	158
2.1.1	Kardiologische Krankheitsbilder	163
2.1.2	Neurologische Krankheitsbilder	164
2.1.3	Internistische Krankheitsbilder	166
2.1.4	HNO-bedingte Krankheitsbilder	169
2.1.5	Psychiatrische und psychologische Krankheitsbilder	171
2.1.6	Alkohol und illegale Betäubungsmittel	176
2.1.7	Medikamenteneinnahme	177
2.1.8	Andere vorübergehende Einschränkungen der Wahr- nehmung	184
2.2	Spezielle Wahrnehmungsproblematiken älterer Kraftfahrer bei Kleinkollisionen	186
2.2.1	Allgemeine Statistik bei älteren Kraftfahrern	187
2.2.2	Schwierigkeiten älterer Kraftfahrer beim Bemerken von Kleinkollisionen	190
2.2.3	Hauptursachen für Unfälle älterer Kraftfahrer	192
3	Diagnostisches Vorgehen im Rahmen einer psychologischen Untersuchung zur Wahrnehmungsfähigkeit.	198
3.1	Diagnostische Methoden des psychologischen Sachverständigen . . .	198
3.2	Aktenanalyse	202
3.3	Verkehrspsychologisches Untersuchungsgespräch	202
3.4	Gegenstand der Exploration	204
3.5	Psychophysische Testverfahren	206
3.6	Persönlichkeitstest	211
3.7	Allgemeine Fragebögen	212
3.8	Ortsbegehung	212
3.9	Simulation	213
3.10	Abbruch der Untersuchung	213

4	Praktische Hinweise zu Standardfällen von Kleinkollisionen	214
4.1	Fall 1: „Rückwärts ausparken“ – multiple Erklärungsansätze für Wahrnehmungshemmung	214
4.2	Fall 2: „Spiegelkollision“ – eindeutige Ursachenzuschreibung für Wahrnehmungshemmung	223
4.3	Schlussbemerkung	224
5	Typische Kollisionsmuster und Wahrnehmungsparameter	226
	Literaturverzeichnis	235